

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42^{ter}
Jahrgang.



N^o 20.
1844.

Ratibor, Sonnabend den 31. August.

Ratibor den 29. August 1844.

Künstlerisches.

Der physikalische Künstler, Herr Julius Laschott, der auf seiner Kunstreise nach Norddeutschland und Frankreich begriffen hier eingetroffen ist, beabsichtigt zunächst einige Darstellungen der optischen Luftbilder (dissolving views) zu geben und somit von Vielen noch nicht Gesehenes vorzuführen. Die mannigfachen uns vorliegenden Blätter von Wien, Triest und andern bedeutenden Orten des benachbarten Kaiserstaates, die über die künstlerischen Leistungen des Herrn Laschott berichten, sind sämmtlich voll des größten Lobes und stimmen alle darin überein, daß die Leistungen selbst eben so exact, als vollkommen von Statten gegangen, und Zeichnungen sowohl als auch Farbenpracht der Bilder in größter Reinheit erschienen sind, und darum das freudigste Staunen in die Gemüther der überall sehr zahlreichen Versammlung gezaubert haben. So heißt es z. B. in dem einen Blatte, nachdem über des Künstlers Leistungen im Gebiete der Physik und der natürlichen Magie ein höchst günstiges Zeugniß ausgesprochen worden:

„Mit noch größerer Ungeduld wurden die optischen Luftbilder erwartet, die laut von andern Orten her erhaltenen Briefen die Zuschauer zu einem lebhaften Beifall stimmten. Die Ausführung dieser Nebelbilder liegt in einer sehr complicirten, auf einer höheren Kunstwissenschaft gegründeten Zu-

sammenstellung. Die Vereinigung der Physik, Chemie und Optik, welche sich hier unterstützend die Hände bieten, und ihre Kräfte ausüben, bringen Erscheinungen hervor, die für den größeren Theil des Publikums um so überraschender sind, als es mit dem Geheimnisse ihres Entstehens nicht hinreichend vertraut ist. Lauter und anhaltender Beifall wurde dem Künstler zu Theil, und jede neue Darstellung steigerte den Beifall bis zu einem stürmischen Enthusiasmus.“

Wenn demnach schon die optischen Luftbilder des Hrn. Laschott hinreichen, dem besuchenden Publikum einen wahren Kunstgenuß zu bereiten und dasselbe zur regen Theilnahme einzuladen, so ist es noch mehr erfreulich, aus bereits erwähnten Blättern zu entnehmen, wie der Künstler auch im Gebiete der Physik und der natürlichen Magie recht Ueberraschendes geleistet und diejenigen selbst, die anerkannte Meister gesehen, ganz befriedigt und angenehm unterhalten hat. Der von Hrn. Laschott selbst gefertigte Automat „der kleine Alpenjäger,“ „der effektvolle Kartenvergrößernde Pistolenschuß“ haben hierbei besonders angesprochen. Wir zweifeln nicht, daß Hr. Laschott, wenn es angeht, auch uns mit diesen Kunstdarstellungen erfreuen und dafür recht zahlreichen Zuspruch erhalten wird.

Wünschenswerth scheint es uns noch hierbei, daß Hr. Laschott die hierorts bestehenden Theaterpreise beibehalte.

Frank Flint.

(Fortsetzung.)

V. Unter den Leuten, welche man ausgewählt hatte, um mit dem reichen Oheim an der Tafel der Frau Vorsichtig zusammen zu treffen, befand sich Herr Selwyn, der Pfarrer der Kirche, in welcher die Familie einen Stuhl gemiethet hatte. Er war ein junger Mann von achtundzwanzig Jahren, anständigem Benehmen und sehr fleißig und bezog eine Pfründe von dreihundert Thaler das Jahr. Neben andern Vorzügen war er auch ein vortrefflicher Schachspieler und schlug den alten Indianer, wie sehr dieser auch sich selber rühmte, jedes Mal, obgleich er gestand, daß bei einem solchen Kampfe der Besiegte eben so viel Ehre einernöhte, wie der Sieger. Eines Abends fragte Frank Flint bei dem Pastor vor und traf ihn zu Hause in einem kleinen Zimmer mit Büchern und Schreibsachen beschäftigt.

„Hoffe, unterbreche nicht in der Arbeit?“ fragte Flint. — „Durchaus nicht,“ antwortete Selwyn, stand auf und reichte ihm einen Stuhl dar; „es freuet mich sehr, Sie zu sehen.“ — „Freuet Sie's? hm! Haben Sie denn nichts gehört von den—“ (er wollte ein starkes Adjectiv beigefügt haben, aber er war so zart, es aus Achtung vor dem Geistlichen herabzuschlucken) — „den Minen?“ — „Ich habe davon gehört, wollte aber nicht so unartig sein, dabon zu sprechen, besonders beim ersten Besuche, womit Sie mich beehren“ antwortete Selwyn. — „Wollten Sie nicht?“ Herr Selwyn verbeugte sich nur, hinzufügend: „Wollen wir das letzte Spiel wieder aufnehmen? Wenn Sie Zeit haben, würde es mich sehr freuen, Ihnen Gelegenheit zu Ihrer Revanche zu geben.“ — „Ich bin's zufrieden,“ sprach Flint, faltete seine Handschuhe zusammen und legte sie in seinen Hut. — „Nehmen Sie etwas Wein?“ fragte Selwyn. — „Etwas Cherry mit Wasser und eine Cigarre,“ war Flint's Antwort. Als dies gebracht war, holte Herr Selwyn das Schachbrett und die Figuren, nöthigte seinen Gast, sich im Armseffel nieder zu lassen, rückte den Tisch näher an's Feuer und schweigend und rauchend begannen sie zu spielen, indem der alte Mann seine Füße am Heerde wärmte. Nach einem zweistündigen Kampfe, der Selwyn zwölf Cigarren für seinen Gast kostete (er selber that nur von Zeit zu Zeit einen Zug), endete zum ersten Male das Spiel zu Gunsten des excentrischen Gastes.

Bergnügt rieb er sich die Hände. „Sind Sie verheirathet?“ fragte er plötzlich. — „Nein, mein Herr.“ — „Das freuet mich!“ — „Und warum?“ — „Weil ich sonst eine schlechte Meinung von Ihnen bekommen hätte.“ — „Sind Sie vielleicht dem „„heiligen““ Stande abgeneigt?“ — „Nein,“ war Flint's Antwort; „allein ich habe die letzte Zeit etwas in Ihrem Benehmen wahrgenommen, das ich, wenn Sie verheirathet wären, mißbilligen müßte.“ — „Allein in welcher Beziehung, mein Herr?“ — „Sie machten sich allzu angenehm bei einer jungen Dame meiner Bekanntschaft, die ich sehr hoch schätze.“ Selwyn's bleiche Stirn ward blutroth, als er stotternd den Namen der Dame beehrte. „Unfinn!“ sprach Flint, „Sie wissen, wen ich meine; geben Sie mir das Licht, — Emilie —, Emilie Vorsichtig!“ — „Ich hoffe, mein Herr, Sie werden in meinem Benehmen nichts Tadelnswerthes gefunden haben.“ — „Ganz und gar nicht, Herr Pfarrer,“ erwiderte Flint, warf seine Cigarre in's Feuer und versah sich mit einer neuen. „Ich will Ihnen 'mal was sagen, ich habe mich ein wenig umgesehen und sehe kein A für ein U an und ich bin eben so überzeugt, Sie haben eine so geheime Passion für das Mädchen, als auch, daß sie gut von Ihnen denkt. Gefällt sie Ihnen, so klopfen Sie einmal an.“ — „Mein werther Herr, ich kann Ihnen nicht verbergen, daß ich die junge Dame, die Sie nannten, hochschätze.“ — „Das können Sie freilich nicht, so machen Sie es sich denn auch nicht zum Verdienste.“ — „Allein ich habe zu viel Achtung für sie und bin nicht so selbstständig, ihr Glück meiner Leidenschaft zu opfern, selbst wenn ich die Ausführung eines solchen unwürdigen Planes für möglich hielte.“ — „Unfinn!“ rief Flint. „Ich will Ihnen sagen, woran es liegt. Vorsichtig giebt zu viel für äußeres Blendwerk aus, als daß er seiner Tochter eine Mitgift geben könnte. Männer mit Geld heißen nicht an dem Hamen an, wenn er nicht doppelt vergoldet ist; wär' sie meine Tochter, so gäbe ich sie Ihnen und meinen Dank obendrein.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre günstige Meinung, aber trotz meiner Neigung hoffe ich, dieselbe nie zu verscherzen, selbst wenn Fräulein Vorsichtig die reizende Braut sein sollte.“ — „Schön gesagt, aber nicht klug. Wenn ich ein junger Mann wäre mit nur hundert Pfund reinen Einkommens, dann bekäm' ich sie und machte sie auch glücklich. Emilie hat

viel Verstand und ein sehr gutes Herz. Sie ist die Beste aus der ganzen Sippschaft und —.“ — „Sagen Sie nichts weiter, mein Herr, oder Sie verbittern mir das Leben,“ sprach Selwyn. — „Nun gute Nacht!“ rief Flint beim Weggehen; „ich werde noch einmal anrufen.“

(Beschluß folgt.)

Die aufgehende Sonne.

Seht! im Osten färbt sich's röthler,
Gold'ne Funken fliegen auf,
Und der Himmel glänzt erhöhter,
Harrend auf der Sonne Lauf.

Da erscheint die holde Sonne
Aus des Himmels rothem Grund,
Jedes Herz ist voll von Wonne,
Gymnen jünger jeder Mund.

Und sie zieht am Himmelsbogen
Kühn wie im Triumphe hin,
Bis sie wieder in den Wogen,
Abends kühl den stolzen Sinn. —

B—g, am 6. August.

J. Schneider.

men aus der vom holländischen Satyrer Deckers vor mehr als hundert Jahren geschriebenen Satyre: „das Lob der Selbstsucht“ klar.

„Man lobet einen Gaul um's Laufen, Traben, Springen,
Nicht um das Sattelzeug, noch um den güld'nen Sporn;
Den Vogel um den Hals, das Stühorn um das Horn,
Den Hund um seine Treu, nicht um des Halses Bierden;
Den Menschen nur allein nach Geld und Geldbegierden,
Wenn seine Beutel steif gethalert und gekront,
Nach's Kleid, worin er geht, nach's Haus, worin er wohnt.

Dreißigige Charade.

Die ersten Beiden sind Figuren,
Die Archimedes sterbend malt,
Die Letzte eine Medeweise,
Worauf ein laut Gelächter schallt;
Auch kann die Letzte beißend klingen,
Und bitt'ren Haß dem Sprecher bringen.
Das Ganz' — ein Dorf — trägt nicht der Schein,
Noch weit vom Mäßigkeitsverein. —

B—g.

J. Sch—r.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Notiz.

(Menschenvorzug.) Wie vieles Alte gar sehr gut auf die heutige Zeit noch passe, das wird aus Folgendem, entnom-

Auflösung des Logogryphs in voriger Nummer:
Vaurien. Taurien.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Sirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem sehr verehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß übermorgen

Sonntag den 1. September

die zweite und vorletzte Darstellung der

optischen Luft-Bilder

Statt finden und daß Näheres aus den besonderenzetteln zu erschen sein wird.

Ratibor den 30. August 1844.

Julius Laschott.

Ganz feines weisses Bilderglas in den verschiedensten Grössen empfiehlt

die Spiegel-, Goldleisten- und Glaswaaren-Handlung

des **S. GUBE.**

Schöne, trockene Spund- und Marktbretter auch geschnittene Dachlatten sind in beliebiger Quantität bei dem Unterzeichneten zum Verkaufe vorräthig.

Grabowka den 30. August 1844.

Am Neumarkt sind eine Treppe hoch 2 Stuben an einen oder zwei unverheirathete Herren vom 1. October c. ab zu vermietthen. Das Nähere hierüber sagt die Redaktion d. Bl.

Ratibor den 30. August 1844.

G. Löbenstein.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich in meiner Ziegelei bei Altdorf außer den bisher mit Holz gebrannten Mauerziegeln auch deren mit Steinkohlen habe gefertigten lassen und verkaufe solche zu dem festen Preise von 5 *Rthl.* 5 *Sgr.* loco Ziegeleiplatz.

Ratibor den 21. August 1844.

Seidel sen.,
Zimmermeister.

W i d e r r u f.

Der vom Unterzeichneten unterm 10. d. M. angezeigte öffentliche Verkauf des Brennapparats hieselbst ist suspendirt und der dazu auf den 16. k. M. anberaumte Termin aufgehoben.

Groß-Rauden den 26. August 1844.

D z i e d z i o c h,
Gerichts-Aktuar.

**Friedrich Wirth,
aus Nürnberg,**

empfehlte zu dem bevorstehenden Markte einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum seine anerkannt feinsten Sorten Nürnberger und Basler Lebkuchen, und bittet um gütige Abnahme. Stand der Waare ist auf dem Neumarkt und an der aushängenden Firma zu erkennen.

Am 28. d. M. ist mir aus meiner Wohnstube (nachstehend näher bezeichnet) ein Zirkel (wahrscheinlich entwendet) abhanden gekommen, und warne daher Jedermann vor dessen Ankauf, so wie ich demjenigen eine angemessene Belohnung verspreche, der mir denselben wieder verschafft.

Beschreibung. Ein Reisezirkel dessen Schenkel, der eine aus Spitze und Bleirohr, der andere aus Spitze und Ziehfeder besteht und welche sich um eine Achse drehen. An jeder dieser beiden Stellen sind die Schenkel durch eine Mikrometerschraube festzustellen. Seine Länge beträgt ohngefähr 4 1/2 — 5". Er befand sich in einem Futteral von Mappe.

Ratibor den 30. August 1844.

F r e u n d, Conditor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Lieferung von 2 eisernen Fensterladen nebst Zubehör für die Fenster im Giebel des Schulhauses, steht Licitations-Termin den 5. September Nachmittags 4 Uhr im Rathhause an, wozu wir Lieferungs-lustige hiermit einladen.

Ratibor den 19. August 1844.

D e r M a g i s t r a t.

Meine seit Jahren hier bestehende **Spiegel-, Goldleisten- und Glaswaaren-Handlung** habe ich in jüngster Zeit durch persönliche Einkäufe in den besten schlesischen und böhmischen Gütten bedeutend vermehrt und bin ich dabei im Stande, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Besonders habe ich ein großes Lager von **gepreßten Glasfachen** — so gepreßte Biergläser von 2—3 *Sgr.*, Kuffen von 4—5 *Sgr.*, Zuckerschalen von 4—8 *Sgr.* — Inzdem ich dies zur gütigen Beachtung hiermit anzeige, empfehle ich mich zugleich zum **Wappenschneiden** auf Steinen und Glas.

Ratibor den 20. August 1844.

S. G u b e,
Oberstraße Nr. 142.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 12. August dem Buchbindermst. Gustav Krusius eine L., Clara Josepha. Den 18. den Lohnschreiber beim Stadtgericht Emanuel Depoir, eine L., Caroline Honorate. — Den 20. der Fleischermst. Franz Klamka ein S., Bernhard Andr. Trauungen: Den 27. August der herzogl. Hüttenarzt Dr. Louis Sugg aus Rauden mit Constanze Kurz.

Todesfälle: Am 23. August Ottilie, L. der Franciska Skura, am Zahnen, 10 M. — Am 28. Catharina Lippa, an Altersschwäche, 76 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Todesfälle: Am 28. August Johanna Christine, L. des D. L. G. Assessor Petrillo, an Lungentähmung, 3 M. 9 J.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 5. August dem Kaufmann Ebbel Schweizer eine L., Mathilde. — Den 25. dem Kaufmann Joseph Berg ein S., Louis.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 29. August 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen	Roggen	Gerste	Erbsen	Hafer
		fl. sgl. pf.	fl. sgl. pf.	fl. sgl. pf.	fl. sgl. pf.	fl. sgl. pf.
	Höchster Preis	1 12 —	1 6 —	28 6 1	7 6 —	19 6
	Niedrigster Preis	— 27 —	— 27 6 —	23 —	1 —	16 6

Mit einer Beilage.



des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Natibor, Sonnabend den 31. August 1844.

So eben sind erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau, (Raschmarkt Nr. 47.) vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Natibor:

Gesundheitslehre

oder leichtfaßliche Darstellung der Grundsätze zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit. Mit Rücksicht auf bürgerliche und häusliche Verhältnisse, Erziehung, Unterricht, Staatsanstalten, Stände und Berufsarten ausgearbeitet von

Dr. Ludwig Griesselich.

8. Karlsruhe. Artzisches Institut. brosch. 11¼ Sgr.

Unumstößlicher Beweis, daß die **Lungenschwindsucht** heilbar ist.

Von

Dr. Pereira.

Aus dem Französischen. 8. Wien, Haas. brosch. 11¼ Sgr.

Deutscher Heldensaal und Ehrentempel.

Herausgegeben von August Lewald.

18 Bändchen. 8. Karlsruhe, Artzisches Institut. brosch. 11¼ Sgr.

Hat die römisch-katholische Kirche Gebrechen?

Briefe eines Laien, herausgegeben von **Maximilian Wagenmüller.** gr. 8. Stuttgart, Neiger. geh. 11¼ Sgr.

Perlen christlicher Andacht, zur häuslichen Erbauung für evangelische Gläubige; von einem Freunde des Wortes. 16. Stuttgart, Veher u. Müller. In Leinwand gebunden 6¼ Sgr.

Lasset die Kleinen zu mir kommen!

Ein Gebetbuch für die christliche Jugend. Von **Ch. Schmid.** 3te unveränderte Ausgabe. Mit 1 Stahlstich. 12. Wien, Haas. brosch. 10 Sgr.

Andeutungen

betreffend Deutschlands Handelschiffahrt in besonderer Beziehung auf die Elbe. Sachen für handelsgeschäftliche Vortheile von **J. Andresen-Siemens.** 8. Hamburg, Kittler. geh. 7¼ Sgr.

Architektonische Details zum praktischen Gebrauch. Entworfen und gezeichnet von **Ferdinand Wilhelm Holz.** 4. Berlin, Heymann. broschirt 1 Rthl.

Feldzug der Oesterreicher in Illyrien und Italien in den Jahren 1813 und 1814. Von **Johann Sporckil.** Lex. 8. Braunschweig, Westermann. br. 20 Sgr.

Tabellarische Cours-Berechnung

des Amsterdamer, Frankfurter, Pariser, Augsburger, Bremer, Hamburger und Londoner Courfes, nebst Interessen, Tabellen von 3½, 4, 4½, 5 u. 6 Procent. Von **Oswald Zilger.** gr. 8. We'el, Bagel. brosch. 1 Rthl. 10 Sgr.

Populäre Darstellung **der gesammten Erdkunde.**

Ein geographisches Taschenbuch für Jedermann. Von **Dr. Johann Müller.** 2te sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 12. Wien, Haas. gebunden 25 Sgr.

Ueber die **Emancipation der Schule.**

Eine Zeitfrage aus der Idee der Schule und nach Maßgabe der vorliegenden Wirklichkeit beantwortet von **Dr. Rudolf Binder.** 8. Ulm, Setz. geheftet 4 Sgr.

Der kleine Krieg

im Geist der neueren Kriegsführung. Oder Abhandlung über die Verwendung und den Gebrauch aller drei Waffen im kleinen Kriege. Erläutert durch 8 Kupfertafeln. Von **C. v. Decker.** 4te vermehrte Auflage. 8. Berlin, Mittler. 2 Rthl. 7½ Sgr.

Von Allioli's Bibel-Uebersetzung

6ter Auflage mit zur Seite stehendem
lateinischen Urtext der Vulgata

ist so eben die 1te Lieferung an alle Buchhandlungen versandt worden. Der Werth der von Seiner päpstlichen Heiligkeit approbirten Uebersetzung ist anerkannt; hinsichtlich des lateinischen Urtextes kann mit Zuversicht die vollkommenste Correctheit versprochen werden. Die letzte Revision desselben geschieht genau nach den allerhöchsten Vorschriften Sixtus V. und Clemens VIII. durch das hochwürdigste bischöfliche Ordinariat Augsburg und wird durch diese oberhirtliche Stelle beim Schluß des Ganzen gnädigt bezeugt werden, daß der neue Abdruck mit dem Originale der Vaticanischen Ausgabe vom Jahre 1593 vollständig übereinstimme. Das Werk erscheint in monatlichen Lieferungen von je 10 Bogen. Das Ganze wird aus circa 30 Lieferungen (10 Bdn.) bestehen und in 2½ Jahren vollendet sein. Das Format ist gr. 8.

Preis einer Lieferung geh. 7½ gGr.

Die deutsche Uebersetzung allein

ist in der vor kurzer Zeit fertig gewordenen 5ten Auflage in Einem Bande vollständig zu haben.

Preis 6 Rthlr.

Brillant = Ausgabe mit farbigem Druck, vergoldeten und gemalten Anfangsbuchstaben bei jedem Kapitel.

Preis 24 Rthlr.

Allioli's Handbuch der biblischen Alterthumskunde,

ein Supplement zu dessen Bibel = Uebersetzung in allen Auflagen, wird noch im Laufe dieses Monats vollständig.

Dasselbe besteht in 2 Bänden nebst Beilagen und 3 Charten und kostet komplett geh. 6 Rthlr. 4 gGr.

Der 1te Band allein unter dem besondern Titel:

Die politischen, häuslichen und religiösen Alterthümer der Hebräer.

2 Rthlr. 12 gGr.

Der zweite Band allein, enthaltend:

Die biblische Geographie vom Prof. Graß mit 3 Charten. 3 Rthlr. 16 gGr.

Format und Papier ist ganz gleich obiger 6ten Auflage der Bibel-Uebersetzung mit der **Vulgata**, so daß diese beiden Schriften ein ursprüngliches, verdeutschtes und erläutertes Bibelwerk in einer Vollständigkeit liefern, wie sie bisher noch nie erzielt wurde.

Allioli's Epistel- und Evangelien = Buch

mit einem Anhang von Gebeten und Litaneien wird in der 2ten Aufl. mit der letzten Lieferung der Alterthumskunde versendet.
8. Geh. Preis 12 gGr.

In allen guten Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47.) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, sind obige Werke für beigesezte Preise zu haben.

Landshut, im Juni 1844.

v. Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.